

Auf einen Spaziergang im Salonwald

Heute mit Jochen Haller, Vorsitzender des Freundeskreises der Karlshöhe



Jochen Haller

Karlshöher Mitteilungen: Was macht eigentlich der Freundeskreis der Karlshöhe?

Jochen Haller: Der Freundeskreis der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg ist eine Initiative von Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich mit viel Herz für die Karlshöhe einbringen und Mittel für Projekte bereitstellen. Die Finanzierung erfolgt über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Im Vorstand arbeite ich mit Frau Daniela Bosser-Meyer, Peter Ulmer und Dr. Heinz-Werner Schulte zusammen, ohne deren tolles Engagement es den Freun-

deskreis aktuell nicht geben würde! Im Januar 2005 ist der Freundeskreis entstanden und ich selber bin im März des gleichen Jahres mit Begeisterung hinzugestoßen.

KM: Wie nehmen Sie die Karlshöhe wahr?

Jochen Haller: Dann fange ich gleich mal an: Was verbindet mich mit der Karlshöhe? Ich habe mein ganzes Berufsleben, über 35 Jahre, hier in Ludwigsburg verbracht und habe die Karlshöhe als eine Ludwigsburger Institution kennengelernt, die in der Breite ihrer sozialen Aufgaben unerreichbar ist. Sie nimmt sich der schwersten Fälle an, ein Leben in Würde zu ermöglichen, und zwar eben auch für viele Menschen, um die sich sonst niemand in dieser Weise kümmern würde. Wenn man das Spektrum der Leistungen auf der Karlshöhe betrachtet, das ist schon enorm. Die unbegleiteten Jugendlichen ohne Eltern, die Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen, die Senioren, die pflegebedürftig sind, die Personen mit Suchterkrankungen und sozialen Schwierigkeiten, um nur einige Beispiele zu nennen. Ich bewundere die Mitarbeitenden, und zwar in punkto Fürsorge, Motivation,

Hingabe, Geduld – wie sie mit den Menschen hier umgehen. Da ist viel Liebe zum Beruf im Spiel. Ich glaube, die Mitarbeitenden stehen alle in einer ethischen Grundhaltung, die sehr viel ausmacht. Des Öfteren habe ich mir natürlich auch schon mal überlegt: Mensch, könntest du das selber auch machen? Ich bin immer wieder zu dem Ergebnis gekommen, dass ich das nicht schaffen würde, deshalb: Diese Mitarbeitenden haben meine ganze besondere Hochachtung!

KM: Wie kam es zu Ihrem sozialen Engagement im Freundeskreis?

Jochen Haller: Durch meine berufliche Tätigkeit als Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) hier in Ludwigsburg ist mir die Karlshöhe mit ihrem Ausbildungszentrum (AZK) natürlich ein Begriff. Es ist beeindruckend, wie oft das AZK bereits bei Lehrsabschlussfeiern die besten Prüflinge gestellt hat. Das war immer ein schöner Moment im Bietigheimer Kronenzentrum, wenn die Karlshöher Prüflinge auf die Bühne geholt wurden für besonders herausragende Prüfungsleistungen. Wir als IHK haben uns immer sehr gern dafür eingesetzt, Firmenpraktika für die Karlshöhe zu vermitteln und zu helfen, Karlshöher Absolventinnen und Absolventen in Unternehmen der Region unterzubringen. Aus dieser beruflichen Verbindung heraus hat sich für mich der Wunsch verfestigt, die Karlshöhe in ihrer wertvollen Arbeit auch im Ruhestand weiter unterstützen zu wollen. Ich bin zudem von meinem Elternhaus her vorgeprägt für soziales Engagement, meine Mutter war eine der Mitbegründerinnen der Vesperkirche in Stuttgart.

KM: In welche Arbeitsfelder konnten Sie besonders Einblick erhalten?

Jochen Haller: Da muss ich jetzt ganz ehrlich gestehen: Einen regelrecht vertieften Einblick konnte ich bisher in keinen der Arbeitsbereiche erlangen. Wenn man darunter

Feinheiten des Alltagsgeschäftes versteht, der fachlichen Arbeit, der Verwaltung und der Prozesse. Das ist aber auch nicht unsere Aufgabe als Freundeskreis. Da liegen die Kompetenzen beim Vorstand und beim Verwaltungsrat der Karlshöhe. Wir freuen uns, die Karlshöhe begleiten zu dürfen, das ist aber ein reines Ehrenamt.

KM: Was ist Ihr Lieblingsort auf der Karlshöhe?
Jochen Haller: Ich finde die Lage der Karlshöhe

toll, die sonnige Südseite hier oben am Salonwald mit dem vielen Grün, dem Weitblick ins Land. Einfach zu sehen, wie die Bäume jetzt im Frühjahr wieder ausschlagen. Und hier im Salonwald kann man ja auch wunderbar die Seele baumeln lassen, z. B. bei einem kleinen Spaziergang zwischendurch, wie wir den eben gemeinsam erlebt haben!

KM: Wir bedanken uns für das Gespräch. ■



Foto: drohenspers.de